

Hallo und herzlich willkommen zum vierten christlichen Online-Kongress 2026.

Das Thema des Christlichen Online Kongresses lautet diesmal:

Krisen, Hoffnung, Neubeginn – Wie Glauben in unsicheren Zeiten trägt

Mein Beitrag zu dem Kongress lautet: Von der Menschenfurcht zur Gottesfurcht in Zwischenmenschlichen Beziehungen.

Mit Gottesfurcht ist keine Angst gemeint, sondern ein tiefes Vertrauen, ein ehrfürchtiges Anerkennen: Gott ist Gott – und ich darf ihm mein Leben anvertrauen.“

Liebe Teilnehmerin und Teilnehmer,
wir leben in Zeiten, die uns verunsichern. Globale Krisen, gesellschaftliche Spannungen, persönliche Herausforderungen – vieles, was uns früher Sicherheit gab, scheint brüchig geworden zu sein. Gerade in solchen Momenten stellt sich die Frage: **Worauf kann ich mich wirklich verlassen? Auf wen kann ich vertrauen?**

Wir leben in einer Zeit, in der vieles wankt. Sicherheiten brechen weg, Meinungen widersprechen sich, und oft wissen wir nicht mehr, wem oder was wir glauben sollen. Gerade in Krisen stellen sich Fragen:

Wie diese

Worauf kann ich mich wirklich verlassen? ...

Worauf gründe ich mein Vertrauen – gerade dann, wenn es schwierig wird?

Manche von uns gehen schon lange mit Gott...

Andere sind vielleicht auf der Suche, neugierig, fragend oder zweifelnd.

Genau deshalb ist dieses Thema so wichtig, denn Krisen machen eines deutlich: Wir alle sind abhängig.

Die entscheidende Frage ist nicht **ob** – sondern **von wem**.

Ich Möchte Ermutigung schenken, in dem ich den Unterschied zwischen Menschenfurcht und Gottesfurcht anspreche und die Hoffnung darin liegt, dass wir nicht von Menschen abhängig sind sondern NUR von unserem Schöpfer. Der, der alles gemacht hat und der uns Menschen als Krönung seiner Schöpfung geschaffen hat. Als abhängige Geschöpfe.

Glaubst du das, das du ein Geschöpf bist?

Lass es uns sichtbar machen, sichtbar wird es besonders in Krisen, in Not, Konflikten, da erkennen wir deutlich, dass wir abhängig sind, oder?

Wir fühlen uns hilflos, machtlos, unfrei, gefangen...

Die Frage ist nur, von wem sind wir abhängig?

Dagmar Mehler – Christliches Bewusstseinscoaching

Mail: info@der-bewusstseinswandel.de

Etwa von Menschen, die mir geben was ich brauche? Z.B. Liebe, Lob, Anerkennung, Wertschätzung...? Dazu gleich mehr.

Was Krisen mit uns machen

Eine Krise erschüttert. Sie nimmt uns Gewissheiten und zwingt uns, neu hinzuschauen. Doch Krisen sind auch Wendepunkte. Orte, an denen wir tiefer fragen, ehrlicher werden und manchmal entdecken, dass das Fundament, auf dem wir stehen, gar nicht so tragfähig ist wie gedacht. Wir haben auf Menschen gebaut, auf unseren Job, auf Geld, auf Ansehen, Anerkennung, Zugehörigkeit....

Krisen entlarven unser Fundament

Krisen sind Momente der Wahrheit.

Sie zeigen uns, worauf wir unser Leben wirklich gebaut haben. Oft merken wir: Das Vertrauen auf Menschen, Meinungen oder Sicherheiten trägt nur begrenzt. Menschen sind fehlbar, ihr Wissen ist begrenzt, ihre Zusagen sind nicht immer verlässlich.

Die Bibel erinnert uns deshalb klar:

„Vertraue von ganzem Herzen auf den HERRN und verlass dich nicht auf deinen Verstand.“
(Sprüche 3,5)

Krisen laden uns ein, unser Vertrauen neu auszurichten – weg vom Vergänglichen, hin zum Ewigen.

Viele Menschen werden in Krisen Zeiten daran erinnert, dass es eine Kraft gibt, die grösser ist als wir selbst. Nämlich durch den **Glaube** an Gott unserem Schöpfer.

Dann kann es passieren, wir wenden uns an Gott

Wir beten zu ihm

Wir schreien zu ihm

Wir klagen ihn an

Wir zweifeln ob es überhaupt Gott gibt

Wenn jedoch menschlich nichts mehr geht, bleibt meistens nur eines und das ist Gott der Schöpfer.

Es kommt wirklich deutlich hervor, dass Krisen uns zu Gott führen. Da stellt sich natürlich die Frage, sind Krisen nicht eher eine Chance als eine Strafe?

Auf Gott vertrauen – nicht auf Menschen

In einer unsicheren Welt verlassen wir uns schnell auf Menschen, das sind wir gewohnt, auf Experten, Autoritäten, Meinungen, Gefühle. Wir versuchen oft, von **anderen Menschen** das zu bekommen, was unsere Seele wirklich braucht:

Liebe... Anerkennung... Wertschätzung... Geborgenheit... Sicherheit... Frieden... Orientierung... Freude...

Aber Menschen können diese tiefsten Bedürfnisse nicht wirklich stillen... Oder?

Sie kennen die Wahrheit meist nicht, sie sind ihr eigener Maßstab. Sie sind jedoch begrenzt, fehlbar, wechselhaft und handeln nach Erfahrungen, nach menschlichen Weisheiten. Damit ist die Wahrheit und auch das Fundament veränderbar, kein fester Maßstab, kein festes Fundament. Wir vertrauen auf uns selbst oder auf Menschen.

Kann das Sicherheit geben? Kann das die Lösung sein? NEIN

Und genau daraus entstehen nämlich Enttäuschungen, Konflikte, Missverständnisse und Beziehungsstörungen.

Wenn der Maßstab sich ständig verändert, wird auch das Fundament unsicher.

Darum sagt die Gottes Wort, die Bibel immer wieder:

„Vertraue von ganzem Herzen auf den HERRN und verlass dich nicht auf deinen Verstand.“
(Sprüche 3,5)

Jesus selbst spricht:

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ (Johannes 14,6)

Gott irrt sich nicht.

Gott täuscht nicht.

Gott ist nicht launisch. Gott verändert sich nicht. Gott ist treu!

Gott ist immer der Selbe. Heute und in Ewigkeit. Ist dieser Maßstab nicht eher die Lösung?

Gott ist die Quelle allen Lebens und aller Weisheit.

Wenn nur Gott die Wahrheit kennt, dann ist es doch logisch und heilsam, unser Vertrauen ganz auf Ihn zu setzen – nicht auf wechselnde Meinungen, nicht auf menschliche Einschätzungen.

Menschen können uns enttäuschen. Gott enttäuscht nicht.

Menschen können uns in die Irre führen. Gott führt zum Leben.

Menschen haben verschiedene Wahrheiten, Gott ist die Wahrheit.

Freiheit durch Vertrauen auf Gott

Wenn ich **Gott vertraue** und nicht Menschen, wenn ich **glaube, was Gott sagt**, und nicht den Meinungen der Menschen dann beginnt echte Freiheit. Streben wir nicht alle nach Freiheit?

Es ist die Freiheit von Menschenfurcht – und die Hinwendung zu Gottesfurcht.

„Die Furcht des Menschen legt eine Falle; wer aber auf den HERRN vertraut, ist sicher.“
(Sprüche 29,25)

Menschenfurcht bindet und macht abhängig. Sie lässt uns hoffen, dass andere Mitmenschen uns geben, was unsere Seele braucht.

Wir erwarten was von Menschen was NUR GOTT uns geben kann. Dies ist zu erkennen an der hohen Scheidungsrate. Wenn der Mensch mir nicht gibt was ich brauche dann scheiden wir uns. IST DAS DIE LÖSUNG? **Bestimmt nicht!**

Findest du es nicht wunderbar, wenn du folgende Bedürfnisse befriedigt bekommen würdest? Freiheit, Liebe, Wahrheit, Lob, Anerkennung, Zugehörigkeit, Sicherheit, Wertschätzung, Geborgenheit, Verständnis, Orientierung, Halt, Treue, Harmonie, Gerechtigkeit, Achten und Geachtet werden, Bestätigung/Belohnung, Freude, Verantwortung, Moral, Glück, Frieden...

Es sind geistliche Bedürfnisse, die Gott selbst in uns hineingelegt hat. Und ER selbst sorgt dafür, dass wir diese auch gestillt bekommen. Wir müssen sie nur von Gott NEHMEN, denn Er hat diese Bedürfnisse in uns hineingelegt und dafür gesorgt, dass sie auch gestillt werden können. Gott selbst gibt uns Menschen was wir fürs Leben brauchen. Oder kannst du, lieber Zuhörer, auf einen dieser Bedürfnisse verzichten? Wir müssen sie gestillt bekommen, wenn nicht geht es uns wirklich nicht gut und wir zerstören uns selbst. Das sehen wir in und an der Menschheit auf der ganzen Welt.

Wir Menschen sind als abhängige Wesen von Gott gemacht, jedoch nicht abhängig von Menschen, sondern NUR VON GOTT, vom Schöpfer selbst. Unsere geistlichen Bedürfnisse stillt ganz allein der Schöpfer selbst, wir müssen sie von IHM NEHMEN. Ich kann es nicht deutlich genug zum Ausdruck bringen!

Menschen können unsere tiefsten Bedürfnisse nicht erfüllen. Weil sie sie selbst von Gott NEHMEN müssen. Der Mensch kennt sein Herz nicht. Der Mensch kennt die Wahrheit nicht.

Der Mensch hat NICHTS aus sich selbst zu geben. Denn alles kommt von Gott und geht auch wieder zu IHM zurück. **Nichts kann aus sich selbst existieren oder funktionieren und nichts lebt für sich selbst! Das hat unser Herr und Heiland, Jesus Christus uns vorgelebt.** Das Naturgesetz lässt es nicht zu, es ist unmöglich. Wir haben es bestimmt schon in der Schule gelernt bekommen aber es achtlos bei Seite gestellt. Über dieses Naturgesetz nachzusinnen rate ich jedem Menschen, denn dann erkennen wir, dass der Mensch unmögliches aus sich selbst etwas tun kann. ES IST UNMÖGLICH!

In der ganzen Schöpfung können wir es klar erkennen.

Ich nehme mal das Beispiel mit dem Handy. Hat das Handy sich selber gemacht? Kann es aus sich selbst funktionieren? Und ist es für sich selbst gemacht? NEIN! Es hat einen Konstrukteur, einen Schöpfer und das Handy dient dem Menschen. So können wir alles hervor nehmen und das Naturgesetz erkennen, ALLES BRAUCHT EINEN SCHÖPFER

Ich erlebe es immer wieder in meinen Coachings, dass Christen dieses Grundprinzip vom Naturgesetz nicht verstanden haben unabhängig ob sie schon 20, 30 oder 40 Jahre im Glauben sind. Das ist das Fundament, die Basis auf das alles aufbaut, das Naturgesetz zu verstehen und danach zu leben.

Gott allein ist die Quelle der Liebe, der Wahrheit, der Weisheit, des Friedens und der Versorgung.

Wenn Gott unsere geistlichen Bedürfnisse stillt, dann müssen wir nicht wie Bettler vor Menschen stehen, in der Hoffnung, etwas zu bekommen, was nur Gott geben kann.

Gott gibt uns:

- Die Liebe, ER liebt uns bedingungslos,
- Annahme, ER nimmt uns an, so wie wir sind.
- Sicherheit/Halt, nur ER kann uns Sicherheit und Halt geben.
- Frieden, ER gibt uns den Frieden, den die Welt uns nicht geben kann.
- Führung, ER führt uns durch SEINEN GEIST
- Heilung, ER schenkt uns HEILUNG
- Hoffnung, ER gibt uns HOFFNUNG

„Und mein Gott wird all eurem Mangel abhelfen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.“ (Philipper 4,19)

Ich gebe euch mal ein Beispiel von Frau und Mann in ihrer Ehe

Wenn wir als Frau oder auch als Mann vor unserem Partner stehen und von ihm LIEBE fordern, Jeder kennt bestimmt DU LIEBST MICH NICHT:

NA UND!

WENN ICH WÜSSTE; DASS ICH DIE LIEBE VON GOTT NEHMEN MUSS DANN KÖNNTE ICH MEINEM MANN DIE LIEBE GEBEN DIE ICH VON IHM EINFORDERE. Klingt das nicht plausibel. Ich finde schon. Denn als Dinerin/Diener Gottes sind wir aufgefordert unseren Partner zu dienen und nicht uns bedienen zu lassen.

Darüber kannst du ja mal nachdenken!

Wenn Gott diese Bedürfnisse erfüllt, lösen sich viele Krisen auf – nicht weil die Umstände verschwinden, sondern weil die **Abhängigkeit von Menschen** verschwindet.

Wir hören auf, von Menschen zu erwarten, was nur Gott schenken kann.

Wir werden innerlich frei, von der Lüge in unserem Herzen, dass der Mensch uns was schuldig ist. Oder, dass der Mensch uns einen Schaden zufügen könnte.

Wir müssen auf Gott Vertrauen und Glauben was ER sagt.

Nicht auf Menschen Vertrauen und Glauben was sie sagen oder meinen.

Wie Gott uns durch Krisen trägt

a) Glaube schenkt Halt

Der Glaube trägt uns durch die Krise

Glaube verspricht kein problemloses Leben.

Aber er verspricht einen Gott, der mitgeht.

Er gibt uns Halt!

Psalm 23 sagt: *Der HERR ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.*“ (Psalm 23,1)

Nicht wir müssen alles kontrollieren.

Gott geht mit – selbst durch das „Tal des Todes“.

Dieser Halt verändert nicht immer sofort die Situation, aber er verändert uns. Unser Denken und unseren Glauben und somit auch unser Vertrauen.

b) Glaube schenkt Hoffnung

Hoffnung ist mehr als Optimismus.

Optimismus hängt von Umständen ab.

Hoffnung hängt von Gott ab.

Sie sagt:

Auch wenn ich keine Lösung sehe – Gott hat eine.

Auch wenn ich am Ende bin – Gott ist nicht am Ende.

„Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“ (Jeremia 29,11)

c) Glaube ermöglicht Neubeginn

Gott ist der Gott neuer Anfänge.
Die Bibel erzählt immer wieder davon:

- Nach der Sintflut entsteht ein neuer Bund.
- Nach dem Exil kehrt das Volk heim.
- Nach dem Karfreitag kommt Ostern.

„Siehe, ich mache alles neu.“ (Offenbarung 21,5) Die Jahreslosung von diesem Jahr.2026

Wo wir „Ende“ sehen, sieht Gott „Anfang“.
Darum kann Glaube gerade in Krisen neue Wege öffnen.

Darum sollten uns Krisen keine Angst machen, sondern DANKBAR sein, weil Gott uns auf den Betrug unseres Herzens aufmerksam macht und uns herausführt, wo wir uns auf uns selbst verlassen wollen, statt auf Gott! Oder auf Menschen bauen, statt auf Gott!

Vier Schritte, die uns stärken

1. **Vertrauen vertiefen** – durch Gebet, Stille und das Hören auf Gottes Wort.
 2. **Gemeinschaft leben** – Gott zeigt sich durch andere Menschen.
 3. **Dankbarkeit einüben** – Dankbarkeit verändert die Perspektive.
 4. **Schwäche zulassen** – Gott begegnet uns gerade dort, wo wir nicht mehr weiterwissen.
-

Wir können Krisen nicht vermeiden.
Aber wir können entscheiden, worauf wir unser Leben bauen.

Nicht auf Menschen.
Nicht auf Meinungen.
Nicht auf Sicherheiten, die wanken.

Nicht auf ein veränderbares Fundament

Sondern auf Gott – die Wahrheit und das Leben.

Auf Gott, der die Wahrheit ist.
Auf Gott, der das Leben ist.

Auf Gott der die Liebe ist.

Auf Gott der in seinem Sohn Jesus Christus uns Menschen ein festes Fundament gegeben hat.

1. Korinther 3,11

„Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“

Dieser Vers aus dem ersten Korintherbrief betont, dass Jesus Christus das einzige und unerschütterliche Fundament ist, auf dem der christliche Glaube und das Leben aufgebaut werden können. Es gibt keinen anderen tragfähigen Grund für unsere Hoffnung und unser Heil.

Matthäus 7,24-25

„Jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den werde ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute. Und der Platzregen fiel herab und die Wasserströme kamen und die Winde wehten und stürmten gegen dieses Haus; und es fiel nicht ein, denn es war auf den Felsen gegründet.“

In der Bergpredigt lehrt Jesus selbst, dass diejenigen, die seine Worte hören und danach handeln, ihr Leben auf einem festen Felsen bauen. Dieser Felsen ist ein Bild für Jesus und seine Lehre, die allen Stürmen des Lebens standhält.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Jesus Christus ist das unverrückbare Fundament unseres Glaubens, der Eckstein unserer Gemeinschaft und der sichere Fels, auf dem unser Leben in allen Umständen Bestand hat.

Vertraue auf Gott, und Glaube was ER sagt und der uns durch jede Krise hindurchträgt.

„Denn wer auf mich hört, wird sicher wohnen und unbesorgt sein vor Unglück.“ (Sprüche 1,33)

Wer auf Ihn vertraut, steht nicht allein.

Wer an Ihn glaubt, hat Hoffnung.

Und wer sich auf Ihn stützt, findet immer wieder Neubeginn.

Und wer von ihm nimmt wird immer versorgt sein

Frei von Menschenfurcht, hin zu Gottesfurcht – das ist wahre Freiheit.

Wer von Gott nimmt, kann dem Nächsten GEBEN, was er so nötig braucht. Und der Geber bin nicht ich, sondern Ich musste es auch von Gott NEHMEN um es weiter Geben zu können.

Somit kann der Mensch die Gebote Gottes erfüllen. Stelle Gott an erster Stelle und liebe den Nächsten wie dich selbst.

Diese Gebote wurden Mose am Berg Sinai gegeben und sind im Alten Testament in [2. Mose 20,1-17](#) und [5. Mose 5,6-21](#) zu finden. Sie lassen sich in zwei Tafeln unterteilen:

Liebe zu Gott, Gott an erster Stelle

Diese Gebote regeln die Beziehung des Menschen zu Gott:

Liebe zum Nächsten

Diese Gebote regeln die Beziehung der Menschen untereinander:

Jesu Zusammenfassung der Gebote

Jesus selbst fasste die Essenz der Gebote in zwei Hauptgeboten zusammen, die die gesamte Tora und die Propheten zusammenfassen. Dies finden wir in [Matthäus 22,37-40](#):

■ *Er aber sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.« Dies ist das größte und erste Gebot. Das zweite aber ist diesem gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.*

Diese Zusammenfassung zeigt, dass alle Gebote letztlich aus der **Liebe zu Gott** und der **Liebe zum Nächsten** entspringen.

Die Gebote sind nicht nur Regeln, sondern eine Anleitung für ein Leben in rechter Beziehung zu Gott und den Menschen, geprägt von Liebe und Respekt.

Das lässt klar erkennen, ich MUSS DIE LIEBE ERST VON GOTT NEHMEN UM SIE AN DEN NÄCHSTEN WEITER GEBEN ZU KÖNNEN!

Es ist so **WICHTIG** zu erkennen, dass ich **NICHTS** aus mir selbst **GEBEN** kann und ich auch **NICHTS** von Menschen erwarten brauche, **WENN ICH ANNEHME WAS GOTT** mir anbietet.

Viele Krisen haben ihren Ursprung das wir von Menschen haben wollen, was **NUR GOTT UNS GEBEN KANN!**

UND JETZT WÜNSCHE ICH JEDEM ZUHÖRER; DASS ER SICH BEWUSST IST; DASS ER EIN GESCHÖPF GOTTES IST UND ER SICH WIEDER AN GOTT BINDEN MUSS UM AUS SEINER QUELLE ZU NEHMEN:

SOMIT KANN ICH DIE BINDUNGEN AN MENSCHEN LOSLASSEN DIE ICH SOLANGE ALS QUELLE BENUTZ HABE.

Wir Menschen geben unbewusst um von anderen Menschen was zu bekommen. Das ist ein Leben im **EGOISMUS** und in der **Selbstzerstörung**.

Wir denken wir sind Gott und könnten aus uns selbst was erschaffen, das ist eine Lüge.

Die Wahrheit ist, wir sind Geschöpfe Gottes und wir sind Abhängig vom Schöpfer und wir sind im Vertrauen, dass Gott uns mit allem versorgt.

ER hat uns wundervoll gemacht, ER sagt sogar, wir Menschen sind die Krönung der Schöpfung und wir sind nach seinem Ebenbild erschaffen.

Wie können wir dann denken, dass, ER nicht auch alles was wir zum Leben brauchen, die Bedürfnisse, die er selbst in uns hineingelegt hat, dass ER nicht auch genau diese Bedürfnisse selbst uns zur Verfügung stellt damit wir sie befriedigen können.

Erkennen wir, dass wir Alles aus der Quelle Gottes Nehmen um dem Nächsten zu Geben sind wir an der richtigen Quelle nämlich an Gott angebunden und NEHMEN ALLES von Gott. Wir haben nichts zu GEBEN, wenn wir es nicht vorher von Gott genommen haben.

Somit sind wir frei von Menschen und können GEBEN ohne VERLUST.

Wir sind Gott gehorsam und haben GEWINN, weil Gott sich freut, dass wir dem Nächsten dienen.

Denn jeder Mensch hat Angst vor Verlust und muss dann **nein** sagen, er kann nur zu Gewinn **Ja** sagen. Überprüfe es bei dir selbst und du wirst erkennen, dass es auch bei dir so im Unterbewusstsein gespeichert ist.

Wir sind Frei von Menschenfurcht und wachsen in der Gottesfurcht, weil wir TUN was Gottes Wille ist. Stellt mich an erster Stelle und LIEBT EINANDER, gibt er uns als Gebot!

Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder! Nur gebraucht nicht die Freiheit als Anlass für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe! [Galater 5,13](#)

Und jetzt zum Abschluss möchte ich noch für uns BETEN